

KINDER AUF DER PIRSCH



Kinderzeitschrift des Tiroler Jägerverbandes Nr. 22

Kaiser Maximilian

Ein Jäger aus Leidenschaft

Mit Bergeisen, Hirnhaube und Leibrock auf die Jagd



HALLO KINDER!



Birgit Kluibenschädler
zert. Jagd- und
Waldpädagogin

In dieser Ausgabe von „Kinder auf der Pirsch“ dreht sich alles um Kaiser Maximilian, der vor über 500 Jahren gelebt hat. Was zu dieser Zeit alles passiert ist, erfährt ihr auf den folgenden Seiten. Der „Letzte Ritter“ ging sehr gerne in Tirol auf die Jagd, wovon die Sage erzählt. Dort, wo sich alles abgespielt hat, befindet sich heute eine Grotte, zu der man hinwandern kann. Ihr findet auch den passenden Wandervorschlag dazu.



Maximilian I.
Kaiser von Österreich

„Ich, Kaiser Maximilian, empfehle, folgende Ordnungsregeln für die Jagd zu beachten: Es sind mehrere Truhen für ein Jagdschwert, einen Rock, Geschoß, hörnerne Armbrust und stählerne Bogen mitzuführen. Außerdem ist bei der Jagd grau-grüne Kleidung zu tragen und es sind stets Fußbeisen für alpines Gelände mitzutragen. Ich warne auch davor, in ebendiese steilen Felswände aufzusteigen, da Steinschlaggefahr herrscht und daher das Mitführen einer ‚Hirnhaube‘ ratsam ist. Schuhwerk sollte unbedingt in geschlossener Form getragen werden, damit keine Steine hineingeraten könnten.“

Weidmannsheil
Birgit und Maximilian

Echt tierisch!



Geht das Häschen zum Bäcker und fragt: „Haddu feine Torte?“ Darauf der Verkäufer: „Ja, ich habe die feinste von allen. Die hat sogar Kaiser Maximilian schon gegessen!“ Antwortet das Häschen: „Igit! Angebissen!“

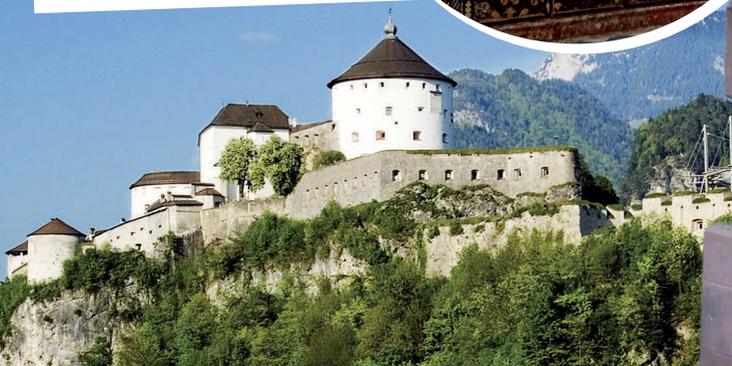


„Ich hätte nur Bock auf eine Riesenportion Jägerschnitzel!“

Kaiser Maximilian

Hast du das gewusst?

- ✦ Kaiser Maximilian lebte vor mehr als 500 Jahren (von 1459 bis 1519).
- ✦ Im Gedenken an seinen 500. Todestag gilt das Jahr 2019 als „Maximilianjahr“ in Tirol.
- ✦ Maximilian I. war der Sohn von Kaiser Friedrich III.
- ✦ Kaiser Maximilian residierte vornehmlich in Augsburg und in Innsbruck.
- ✦ In Innsbruck ließ Kaiser Maximilian das berühmte Goldene Dachl mit seinen 2.657 vergoldeten Kupferschindeln sowie die Festung Kufstein errichten.
- ✦ Wenn Kaiser Maximilian in Innsbruck war, ging es immer hoch her. Es gab Turniere, Tanzfeste, Maskenfeste und Musikveranstaltungen.
- ✦ Kaiser Maximilian wird gerne als „der letzte Ritter und der erste Kanonier“ bezeichnet.
- ✦ Kaiser Maximilian hat sich in Innsbruck ein riesiges Grabdenkmal in der Schwarz-Mander-Kirche errichtet, ist aber nicht hier begraben.
- ✦ Kaiser Maximilians Urenkel Maximilian II. verbrachte 10 Jahre seiner Jugend in der Burg zu Innsbruck und spielte viel im Hofgarten oder arbeitete dort im Garten.



KAISERLICHE JAGD UND FISCHEREI

... an schönen Plätzen in Tirol

Der Kaiser kam sehr gerne nach Tirol, weil er hier gut klettern, jagen und fischen konnte. Am liebsten waren ihm die Hirschjagd und die Gämsenjagd. Als Stützpunkt für die Gämsenjagd im Karwendel nutzte der Kaiser unter anderem die Burg Fragenstein bei Zirl.

Kaiser Maximilian setzte einen Obristjägermeister ein, der zusammen mit seinem Personal für die Hege des Wildes und für die Sicherung der Jagd als exklusives Recht des Adels zuständig war. Das jagdliche Personal bestand aus 2 Meisterjägern, 30 Jägerknechten, 14 Forstmeistern und 105 Forstknechten.

Neben der Jagd spielte auch die Fischerei unter Kaiser Maximilian eine große Rolle. Sie diente nicht nur seinem Vergnügen, sondern auch der Versorgung des Hofstaates. Der Kaiser ließ in vielen höher gelegenen Seen Fische einsetzen, damit er seine beiden Leidenschaften – das Jagen und das Fischen – miteinander verbinden konnte. Nach der Jagd im Gebirge wurden die gefangenen Forellen und das erlegte Wild zubereitet und es gab ein großes Festmahl mit der gesamten Hofgesellschaft.

Der Fischmeister von Kaiser Maximilian musste das „Tiroler Fischereibuch“ führen. Da drin sind alle Fischwässer sorgfältig aufgelistet, sodass man nachlesen kann, wo der Kaiser und seine Helfer welche Fische aus dem Wasser gezogen haben. So wurde der Möserer See im Fischereibuch als „Seale ob Mösern“ erstmals urkundlich erwähnt. Der Wildsee in Seefeld wurde – auf Maximilians Anweisung – nur mit einer besonders delikaten Fischart besetzt, und zwar dem Neunauge. Zu Kaisers Zeiten hießen diese Lampreten. Deshalb wurde der See früher auch Lampretensee auf dem Seefeld genannt.



Maximilian-Grotte



Seefelder See

Möserer See

Mitnehmliste für die Jagd

In seinem geheimen Jagdbuch stellt Kaiser Maximilian eine Liste auf, was auf die Jagd mitzubringen sei:

„Der Jäger sollte stets ein Paar Bergeisen und ein Paar Waldeisen mittragen lassen, dazu eine Hirnhaube gegen Steinschlag und ein gutes Seil. Weiters einen kurzen Leibrock mit abgeschnittenen Ärmeln und ein Wams, beide hoch bis zum Hals hinauf reichend, dünne Handschuhe mit abgeschnittenen Fingern und warme Wollhandschuhe. Dazu dicke Wollsocken, die man wie Gamaschen über Hosen und Schuhe ziehen könne – ein Hütlein als Sonnenschutz und ein graues Hütlein mit umgeschlagener Krempe und Band vervollständigen die Ausrüstung.“

**Kinder
auf der
Pirsch**





UNTERHALTUNG

Spielen, rätseln und basteln

Spiel

Kaiser, wie
viel Schritte
darf ich
machen?



SO GEHT DAS SPIEL!

Jetzt fragen die Kinder der Reihe nach:
„Kaiser, wie viele Schritte darf ich machen?“
Der Kaiser antwortet jeweils: z. B. „7 kleine Schritte“,
„3 Riesenschritte“, „2 Elefantenschritte“,
„2 Froschhüpfer“, „1 Purzelbaum“, ...
Die Anzahl und Variante darf der Kaiser frei wählen.
Weiters kann der Kaiser auch entscheiden, dass die
erlaubten Schritte rückwärts zu machen sind.
Das Kind, das als erstes zum Kaiser gelangt und
diesen berührt, ist der nächste Kaiser.

VORBEREITUNG:

Du brauchst zwei oder
mehr Mitspieler. Ein „Kaiser“
wird bestimmt, der mit dem
Rücken am Ende eines Feldes
von ca. 10 m steht.
Die Mitspieler stehen
am anderen Ende
nebeneinander in
einer Reihe.

Rätsel

Kaiser Maximilians Kronen

Welche Kronenpaare
gehören zusammen.
Kannst du sie finden?



Bastelidee

Möchtest du auch so ein Schwert, wie die Ritter unter Kaiser Maximilian früher gehabt haben? Dann kannst du es dir hier ganz einfach selber basteln. Noch dazu ganz ungefährlich!

MATERIAL:
Karton, Bleistift,
Schere, Farben
und Pinsel

ANLEITUNG:

1. Das Schwert wie am Bild auf einem Karton nachzeichnen.
2. Anschließend die Umrisse ausschneiden.
3. Das Schwert beidseitig anmalen und gut trocknen lassen.
4. Fertig ist das kaiserliche Ritterschwert.



VOR LANGER, LANGER ZEIT

Eine kaiserliche Sage aus Tirol

Kaiser Maximilian in der Martinswand

Kaiser Maximilian war ein leidenschaftlicher Jäger und er hielt sich mit Vorliebe in Tirol auf. Heute noch weiß man viele Schlösser und Jagdplätze zu nennen, die der letzte Ritter gern aufsuchte.



Einmal jagte der Kaiser mit seinem Gefolge am Hechenberg bei Innsbruck. Da stürzte plötzlich ein gewaltiger Felsblock von der Höhe hernieder und drohte, den Kaiser zu erschlagen. Nur ein geistesgegenwärtiger Sprung rettete den entschlossenen Jäger, der mit raschem Griff auch einen seiner Begleiter von der gefährlichen Stelle wegriss, so dass ihn der stürzende Stein nur streifte. Bei einer Gamsjagd im Achenal wagte der Kaiser, auf den langen Schaft seines Speießes gestemmt, einen gefährlichen Sprung über eine breite Felsspalte. Während des Sprunges lockerte sich der Stein, auf den der Kaiser den Schaft stützte, und kollerte in die Tiefe. Nur wie durch ein Wunder kam der Kaiser über die Felsklüft.



Das gefährlichste Jagderlebnis aber hatte Max in der Martinswand bei Zirl. Im Eifer der Gamsjagd hatte er sich so weit in die steil abfallenden Felsen der Martinswand vorgewagt, dass er schließlich auf einer schmalen Felsplatte stand, wo sein Fuß gerade noch kümmerlichen Halt fand. Aber von hier konnte er weder vorwärts noch rückwärts gelangen. Zwei Tage und Nächte hoffte der kühne Jäger auf Rettung. Zwar standen seine Getreuen unten im Tal bei Martinsbühel und starrten angstvoll zu ihrem Herrn hinauf, aber keiner wusste einen Steig, um die Rettung zu unternehmen.

„Wenn sie doch kematen, wenn sie doch kematen!“

rief der verzweifelte Kaiser Maximilian.

Als der Kaiser jede Hoffnung auf Rettung schwinden sah, wollte er sich auf den Tod vorbereiten und gab den Leuten im Tal durch ein Zeichen zu verstehen, dass er den Segen der Kirche als Trost für sein letztes Stündlein wünsche. So kam der Pfarrer von Zirl zum Fuße der Martinswand und erteilte dem Fürsten oben in den Felsen den letzten Segen. Schon hatte sich der Kaiser mit seinem Schicksal abgefunden, da hörte er am dritten Tag in den Felsen oberhalb seines Standortes eine Stimme. Es war ein junger Bauernbursche, der von oben her in die Wand eingestiegen und bis in die Nähe des Fürsten vorgedrungen war. Mit seiner Hilfe gelang es Max, von der Felsplatte wegzukommen und sich in Sicherheit zu bringen. Auf einem schmalen Jägersteig fand er schließlich ins Tal hinab. Sein Retter aber verschwand im Gedränge des Volkes. Niemand sah ihn mehr, so dass man bald sagte, es sei ein Engel des Himmels gewesen, der den Kaiser gerettet habe. Zum ewigen Gedenken dieser bangen Tage und der wunderbaren Errettung ließ Max die Stelle, wo er drei Tage in Todesnot weilte, zu einer Grotte erweitern und mit einem Kreuzbild schmücken, die man heute auf bequemem Pfad erreichen kann.

In Zirl erinnert eine riesige Statue an die Errettung Kaiser Maximilians I. aus der Martinswand.

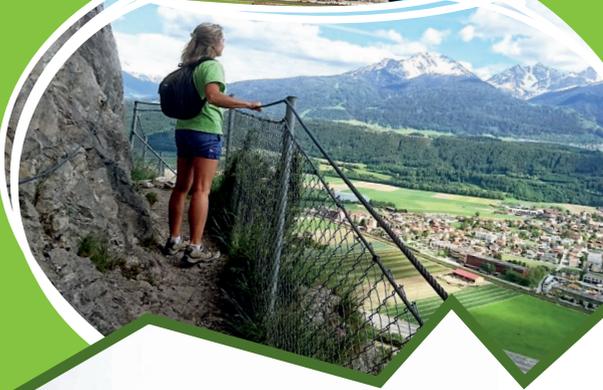
(gekürzt aus „Die schönsten Sagen aus Österreich“)



Familienwanderung zur Kaiser-Max-Grotte

Die Wanderung beginnt am Fahrweg ins Brunntal bis zur ersten Linkskehre. Dort zweigt dann gleich der Steig zur Grotte ab. Er führt zuerst ziemlich waagrecht durch den Steinbruch. Dann geht es über den bestens abgesicherten Steig in kurzen Kehren bergauf. Der Weg ist komplett saniert und durchgängig gesichert. Man wird ständig von der traumhaften Aussicht auf die Kalkkögel, Zirl und das Inntal begleitet. Nach etwa einer Stunde erreicht man die große Grotte in der senkrechten Wand. In der Kaiser-Max-Grotte selber stehen ein großes Kruzifix und eine Skulptur des betenden Kaisers samt Armbrust.

Die Grotte ist wohl jene Stelle in der Martinswand, an der Kaiser Maximilian laut Sage zwei Tage lang weder vor- noch zurückkam und dann doch auf wundersame Weise gerettet wurde. Entlang des Weges gibt es 12 Schautafeln, die von Maximilians Jagderlebnis in der Martinswand erzählen sowie von Jagd und Fischerei zu Zeiten des Kaisers berichten. Die Wanderung zur Kaiser-Max-Grotte ist somit sehr kurzweilig und ein ideales Ausflugsziel für die ganze Familie.



- **KATEGORIE:** leichte Familienwanderung
- **GEHZEIT:** ca. 1 h
- **HÖHENMETER:** ca. 250 hm
- **RETOURWEG:** wie Hinweg
- **PARKMÖGLICHKEIT:** beim Parkplatz der Rettung Zirl (kostenpflichtig)

